Wertschutzschränke
Befestigung und elektronische Überwachung

Teil 1 Befestigung

Wertschutzschränke sollten, um mögliche Angriffe abzuwehren, geprüft und zertifiziert sein.



VdS-zertifizierte Wertschutzschränke, die nach VdS 2450 geprüft wurden, sind an der VdS-Plakette erkennbar. Diese ist an der Innenseite der Tür des Wertschutzschrankes angebracht. VdS-zertifizierte Wertschutzschränke sind daraufhin optimiert, unterschiedlichen Angriffsmethoden einen möglichst hohen Widerstand entgegenzusetzen.

Die Zertifizierung stellt sicher, dass ein nachgewiesener und klar definierter Schutz gegen Angriffe gegeben ist.

Wertschutzschränke müssen, sofern sie leichter als **1.000 kg** sind, gemäß den Herstellervorgaben befestigt werden. Damit werden u. a. Versuche eines Abtransports erschwert.

Das Gewicht (die Masse) muss durch die Konstruktion selbst erreicht werden; das Gewicht eingelagerter Gegenstände oder Güter wird nicht berücksichtigt. Das Gewicht von VdS-zertifizierten Wertschutzschränken ist im VdS-Verzeichnis online abrufbar sowie auf der Anerkennungsplakette (s. o.) angegeben.

Zertifizierte Wertschutzschränke sind bereits vom Hersteller für die fachgerechte Befestigung vor Ort vorgerüstet. Die Vorrüstungsmaßnahmen werden im Verlauf des VdS-Zertifizierungsverfahrens – wie das gesamte Produkt – anspruchsvollen praktischen Prüfungen unterzogen. Die Eignung der Vorrüstungsmaßnahmen wird nach positivem Abschluss der Prüfung mit der VdS-Zertifizierung bestätigt.

Die Befestigung der Wertbehältnisse vor Ort muss durch eine versierte Fachkraft mit geeignetem Installationsmaterial sach- und fachgerecht erfolgen. Hierfür sollte vorzugsweise auf VdS-anerkannte Service-Unternehmen für den Wartungs-, Reparatur- und Umrüstungs-Service an Wertbehältnissen zurückgegriffen werden. Dabei sind insbesondere Wand- bzw. Bodenkonstruktionen und -materialien zu beachten. Vonseiten des Herstellers wird zumeist von der Aufstellung auf einer massiven, betonierten Standfläche ausgegangen. Sofern erforderlich, ist die vorgesehene Standardbefestigung von der Montagefachkraft an die Bedingungen vor Ort anzupassen. Beim Einsatz von Wertschutzschränken ist zudem zu beachten, dass die **zulässige Bodenbelastung** von Gebäuden nicht überschritten werden darf.

Die Montage sollte von der ausführenden Fachkraft unter Verwendung der **Montagebestätigung, VdS 3540** dokumentiert werden. Durch eine solche Montagebestätigung ist die Art und Weise der Befestigung des Wertbehältnisses auch nach Jahren noch nachvollziehbar.

Es wird zudem empfohlen, Wertschutzschränke durch eine zertifizierte **Einbruchmeldeanlage (EMA)** zu überwachen. Der Überwachungsumfang sollte mit dem Versicherer abgestimmt werden.

© VdS Schadenverhütung GmbH
Vervielfältigungen/Veröffentlichungen – auch für innerbetriebliche Verwendung – nicht gestattet
Heruntergeladen von IP 216.73.216.68 am 25.11.2026 - 07:41

Wertschutzschränke
Befestigung und elektronische Überwachung

Teil 2 Elektronische Überwachung

Neben einer fachgerechten Montage von Wertschutzschränken wird die Überwachung aller Wertschutzschränke durch Einbruchmeldetechnik – in Abstimmung mit dem Sachversicherer – dringend empfohlen. Die elektronische Überwachung als zweiter, abgestimmter Sicherungsbaustein, kann am besten umgesetzt werden, wenn der Schrank vom Hersteller werksseitig vor- bzw. ausgerüstet wird.

Die **Vorrüstung** eines Wertschutzschrankes bedeutet, dass für Komponenten der Einbruchmeldeanlage (z. B. Körperschallmelder) entsprechende Montagemöglichkeiten unmittelbar beim Bau des Wertschutzschrankes werksseitig vorgesehen werden. Weiter sind Öffnungen für die Durchführung von Elektrokabeln eingearbeitet. Die Vorrüstung hat einen besonders hohen Stellenwert, da zertifizierte Wertschutzschränke nicht konstruktiv verändert werden dürfen (z. B. darf kein Loch gebohrt werden), um nicht die Zertifizierung und infolge dessen den Versicherungsschutz zu gefährden.

Bei einer herstellerseitigen **Ausrüstung** werden die entsprechenden Komponenten der Einbruchmeldeanlage ins Produkt eingebaut. Diese Melder können anschließend vom Errichter für Einbruchmeldeanlagen direkt in die VdS-zertifizierte Anlage eingebunden werden.

Die Überwachung muss mit dem Risikoträger (Versicherer) auf die individuelle Risikolage abgestimmt werden. Dies kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

Körperschallmelder reagieren auf Vibrationen und Schallemissionen, die bei einem Öffnungs-, Auf- oder Durchbruchversuch am Wertschutzschrank auftreten. Sie erkennen typische Frequenzmuster eines Angriffs und lösen Alarm aus. Die Melder werden auf der Innenseite des Korpus und an den Türen angebracht.

Flächenüberwachungs-Maßnahmen werden durch die Verwendung spezieller Sensorkabel umgesetzt. Diese Kabel werden bereits im Zuge der Produktion fest mit dem Wertschutzschrank verbaut. Werden sie während eines Angriffs beschädigt, führt das zum Alarm. Die nachträgliche Installation einer integrierten Flächenüberwachung ist nicht möglich.

Kapazitive Feldänderungsmelder erzeugen ein elektrisches Feld, das den gesamten Wertschutzschrank umgibt. Wenn sich Personen oder Objekte dem Schrank zu sehr annähern, wird dieses Feld beeinflusst. Die Änderung des elektrischen Feldes wird vom Melder erkannt und führt zum Alarm. So kann die frühzeitige Erkennung eines Angriffsversuchs erreicht werden.

Abreißmelder erkennen frühzeitig, wenn die Montageposition eines freistehenden Wertschutzschrankes geändert wird, wenn also der Schrank angegriffen und bewegt wird, um ihn z. B. in Gänze zu entfernen. Ein solcher Melder hat eine Sollbruchstelle, die den Angriff auf die Befestigung des Schrankes erkennt, bevor die Montage des Schrankes vollständig versagt. Ein Abreißmelder allein ist für eine Objektüberwachung nicht ausreichend, ermöglicht es aber, zeitnahe Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Bewegungsmelder können die Objektüberwachung von Wertschutzschränken ergänzen. Dazu kann die Überwachung des Raumes, in dem ein Wertschutzschrank aufgestellt ist oder von Fluren, die zu diesem Raum führen, vorgesehen werden. Als alleiniges Überwachungsmittel für Wertschutzräume sind Bewegungsmelder nicht ausreichend.

Alle Überwachungsmaßnahmen sind vom Errichter für Einbruchmeldetechnik im **Attest VdS 2170** zu dokumentieren. Auch das **Merkblatt VdS 3171** ist zu beachten.

Die Widerstandsfähigkeit gegen direkte Angriffe auf das Produkt bildet gemeinsam mit der Montage und der damit einhergehenden Sicherung gegen Wegnahme zwei abgestimmte Sicherungsbausteine, die den Schutz bei möglichen Angriffen optimieren.

© VdS Schadenverhütung GmbH
Vervielfältigungen/Veröffentlichungen – auch für innerbetriebliche Verwendung – nicht gestattet
Heruntergeladen von IP 216.73.216.68 am 25.11.2026 - 07:41